

## Leitfaden: „Berufswahlorientierung für die Sekundarstufe I“

### Einleitung und Nutzungshinweise

Im Rahmen des Kölner Bildungsnetzwerks „Lernende Region – Netzwerk Köln“ haben in der Zeit von März 2004 bis April 2006 sechs Kölner Realschulen in Zusammenarbeit mit der IHK Köln, der HWK Köln und dem Übergangsmanagement Schule-Beruf des Schulamtes für die Stadt Köln einen Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I zum Berufswahlunterricht entwickelt.

Folgende Schulen waren an der Erarbeitung beteiligt:

- Elly-Heuss-Knapp-Realschule
- Elsa-Brandström-Realschule
- Peter-Ustinov-Realschule
- Realschule am Rhein
- Realschule im Hasental
- Realschule Lassallestr.

Der Leitfaden ist eine Anregung für die Schulen, ihr jeweiliges Berufswahlorientierungsprogramm zu ergänzen, zu systematisieren und damit zu optimieren.

### Die Grundlagen des Leitfadens

Die Entwicklung des Leitfadens „Berufswahlorientierung für die Sekundarstufe I“ fußt auf dem Erlass zur „Berufswahlorientierung in der Sek. I.“ und der „Rahmenvorgabe ökonomische Bildung für Sek. I“ des Landes NRW, den „Empfehlungen des Berufsbildungsausschusses des Landes NRW zum Übergang Schule – Beruf“ und der vom Kölner Zentrum für Schülerförderung, Bildungsberatung und Schulpsychologie entwickelten Lehrkräftefortbildung „Berufsziele finden und umsetzen“ sowie der vom Schulamt für die Stadt Köln durchgeführten Lehrkräftefortbildung zum/zur „Berufswahlkoordinator/in“.

### Die Philosophie des Leitfadens „Berufswahlorientierung für die Sek. I“

Um die Arbeitsbelastung der Schulleitung, der Berufswahlkoordinatoren, der Klassenlehrer/innen und der Fachlehrer/innen nicht unnötig zu erhöhen, liegen dem Leitfaden folgende Grundsätze zugrunde, die Sie für die Einführung und die Arbeit mit dem Leitfaden übernehmen können:

- Teamwork statt Einzelkämpfer: Regelmäßige Treffen mit Kolleginnen und Kollegen der eigenen Schule und anderen Schulen ermöglichen zum einen den Austausch von Erfahrungen, Informationen und Materialien und bringen damit hilfreiche Anregungen für die tägliche Praxis. Zum anderen lassen sich im Team die Aufgaben sinnvoll auf mehreren Schultern verteilen.
- Den Beteiligtenkreis erweitern - Verantwortung übertragen: Der Berufswahlprozess ist Sache der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, aller Lehrerinnen und Lehrer der Schule und der Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Wirtschaft. Der Leitfaden bezieht all diese Beteiligten mit ein.

- Netzwerken: Sie müssen deshalb auch nicht der Experte oder die Expertin zu allen Themengebieten der Berufswahl und allen Berufssparten werden. Knüpfen und pflegen Sie Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen und laden Sie sich die entsprechenden Experten in die Schule ein – Kontaktdaten erhalten Sie u.a. in den Unterlagen des Leitfadens.
- Vorhandenes Bündeln: Nicht unbedingt neue Aktionen entwickeln, sondern vorhandene und bewährte Veranstaltungen und Projekte, die bereits sporadisch oder regelmäßig an der Schule laufen, für den Berufswahlprozess nutzen, systematisieren, ggfs. ausbauen und auswerten.
- Arbeit rationalisieren: z.B. Musterbriefe an Eltern für alle Lehrkräfte zur Verfügung stellen, schulweite Elterndatei, schulweite Betriebe-Datei, schulweite Datei über Schulabgängerinnen und Schulabgänger, Kontaktaufnahme zu Betrieben und Institutionen schulweit systematisieren, Material für alle Lehrkräfte schulweit anbieten.

## Die Themengebiete

Im Leitfaden „Berufswahlorientierung für die Sekundarstufe I“ werden insbesondere folgende Aspekte der Berufswahl berücksichtigt:

- Themengebiet 1: „Meine Interessen - Was will ich eigentlich?“  
Interessen und Neigungen der Jugendlichen herausfinden und dokumentieren
- Themengebiet 2: „Meine Kompetenzen – Was kann ich alles gut?“  
Fachliche, soziale und persönliche Kompetenzen herausfinden und dokumentieren
- Themengebiet 3: „Berufe A – Z - Was gibt es alles für mich? Was passt zu mir?“  
Berufsvielfalt kennen lernen, Struktur der Berufswelt verstehen, Vorauswahl treffen
- Themengebiet 4: „Infos, Unterstützung und Hilfe - Wer hilft mir? Wen kann ich fragen? Wo bekomme ich Informationen?“  
Kompetenzen zur Informationsbeschaffung, Informationen und Wissen managen, Kontakte aufbauen und nutzen, entwickeln und pflegen
- Themengebiet 5: „Wirtschafts- und Arbeitsleben erleben und verstehen - Wie geht es zu im Wirtschafts-, Arbeits- und Berufsleben?“  
Mehr Gelegenheiten schaffen, sich innerhalb und außerhalb der Schule in verschiedenen Tätigkeiten zu erleben und authentische Erfahrungen zu sammeln
- Themengebiet 6: „Bewerbungsfahrplan - Wann, wie, wo bewerbe ich mich?“  
Berufsvorbereitung, Bewerbungstraining und konkrete Planung und Controlling des eigentlichen Bewerbungsprozesses
- Themengebiet 7: „Elternarbeit - Wie werden die Eltern einbezogen?“  
Mitarbeit der Eltern gezielt einfordern, Potenziale der Eltern nutzen
- Themengebiet 8: „Lebenswelt- und arbeitsweltbezogener Unterricht - Warum muss ich das lernen? Wozu brauche ich das später?“  
Unterricht mit dem Praxisbezug aus Wirtschafts- und Arbeitsleben verbinden

Zu jedem dieser Aspekte wurden Module gesammelt oder entwickelt und zwar für alle Klassenstufen der Sekundarstufe I.

Es wurde darauf geachtet, dass die Module größtenteils ohne große Vorbereitung durchgeführt und auch in den regulären Unterricht eingebaut werden können. Einige Module jedoch sind umfangreicher und können daher nur als Projektwoche angeboten werden. Doch sind diese Projekte einmal durchgeführt worden, verkürzt sich auch ihre Vorbereitungszeit, da auf vorhandene Materialien und Erfahrungen zurückgegriffen werden kann.

Etliche Module wiederholen sich von Halbjahr zu Halbjahr oder finden sich in etwas anspruchsvolleren Varianten in höheren Jahrgangsstufen wieder. D.h. auch hier ist die Vorbereitungszeit nur beim ersten Durchgang zu investieren. Danach reduziert sie sich oder entfällt fast ganz.

## Der Konzeptplan

Zu jedem Halbjahr finden Sie einen „Konzeptplan“. Der Konzeptplan sorgt für Übersichtlichkeit und Transparenz im Berufswahlprozess an Ihrer Schule für alle Beteiligte, also für Lehrkräfte, für Schülerinnen und Schüler, für die Eltern und ihre außerschulischen Partner. Der Konzeptplan zeigt, welche Themen in welcher Klassenstufe jeweils wichtig sind und er gibt eine Übersicht über alle Bausteine der Berufswahlorientierung für die Klassen 5 bis 10.

Sie können den Konzeptplan an Ihrer Schule als Ganzes übernehmen oder aber einzelne Module auswählen und mit Modulen, die es an Ihrer Schule bereits gibt, kombinieren. Versuchen Sie Ihre bisherigen Module den einzelnen Themen zuzuordnen. Das schafft Klarheit, zu welchen Themengebieten Sie bereits Module anbieten und zu welchen noch nicht.

Wenn Sie mit der Überarbeitung Ihres schuleigenen Berufswahlorientierungsprogramms beginnen, nehmen Sie sich als erstes den Konzeptplan vor und legen Sie zu Beginn des Halbjahres gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen fest, welche Spiele, Übungen und Projekte (Module) Sie in diesem Halbjahr mit den einzelnen Klassenstufen durchführen möchten. Tragen Sie die Module in den Konzeptplan ein. So behalten Sie leichter den Überblick.

## Der Arbeitsplan

Wenn Sie sich darauf verständigt haben, welche Module Sie anbieten möchten, legen Sie mit Hilfe des „Arbeitsplans“ zwei weitere Dinge fest:

- wer für die Durchführung der einzelnen Module verantwortlich ist,
- wann und in welcher Reihenfolge die Module durchgeführt werden sollen.

Sorgen Sie dafür, dass die Arbeit möglichst gleichmäßig auf mehrere Schultern verteilt wird. Der Arbeitsplan sollte im Laufe des Halbjahres abgearbeitet werden und deshalb regelmäßig aktualisiert werden. Dieses „Controlling“ sollte eine Aufgabe der Berufswahlkoordinatoren sein.

## Die Module

Eine kurze und prägnante Beschreibung der einzelnen Module gibt Hinweise für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Bausteine des Leitfadens.

Zu jeder Beschreibung eines Moduls gehört auch ein „Service-Teil“ mit Arbeitsblättern und Organisationshilfen, Adressen und weiterführenden Informationen.

## Schrittweise besser werden

Nehmen Sie sich Zeit für eine schrittweise Einführung des Leitfadens bzw. für eine nachhaltige Optimierung Ihres Berufswahlorientierungsprogramms. Bilden Sie ein Team, das sich schwerpunktmäßig um Planung und Organisation des Berufswahlprozesses Ihrer Schülerinnen und Schüler kümmert und den Prozess steuert. Schaffen Sie gemeinsam eine Kultur des „schrittweisen Besserwerdens“ an Ihrer Schule und beziehen Sie dabei alle Beteiligten in diesem Entwicklungsprozess mit ein: Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern und ihre außerschulischen Partner.

## **bildung.koeln.de**

Alle Module stehen auch auf dem Kölner Bildungsportal [www.bildung.koeln.de](http://www.bildung.koeln.de) unter „Berufswahl“ – „Unterrichtsmaterial“ – Leitfaden „Berufswahl für die Sek. I“ zur Verfügung. Sie können die einzelnen Module kostenlos downloaden. Auf [bildung.koeln.de](http://bildung.koeln.de) erhalten Sie auch zahlreiche andere Informationen und Anregungen zum Thema Berufswahl und anderen Bildungsthemen in Köln.

## Viel Erfolg und viel Spaß!

Ihre Arbeitsgruppe „Berufswahlorientierung für die Sek. I“